

Insel

Sophokles  
Ödipus  
auf Kolonos

Übertragen von  
Wolfgang Schadewaldt  
Herausgegeben von Hellmut Flashar  
Mit zahlreichen Abbildungen

Die zweite Ödipus-Tragödie des Sophokles wurde erst fünf Jahre nach dem Tod des Dichters von seinem gleichnamigen Enkel im Jahre 401 v. Chr. zu Athen aufgeführt. Der Stoff war dem Dichter durch die Ortssage von Kolonos gegeben: Der blinde, von Theben ausgestoßene Ödipus findet nach den Leiden einer lebenslangen Wanderung im heiligen Bezirk der Eumeniden auf dem Hügel Kolonos Aufnahme, und im Tod dort als Heros fortlebend, bringt er dem Land Wohlfahrt und Segen.

insel taschenbuch 1782  
Sophokles  
Ödipus auf Kolonos





*Sophokles*  
*Ödipus auf Kolonos*

Übertragen von Wolfgang Schadewaldt

Herausgegeben von Hellmut Flashar

Mit zahlreichen Abbildungen

Insel Verlag

Bernard Andreae, dem Freund,  
zum 65. Geburtstag zugeeignet  
H. und M. F.

2. Auflage 2016

Erste Auflage 1996  
insel taschenbuch 1782

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 1996  
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages  
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Printed in Germany

Umschlag: heißmann, heilmann, hamburg

ISBN 978-3-458-33482-8

# INHALT

Sophokles, Ödipus auf Kolonos	
<i>Übertragen von Wolfgang Schadewaldt</i> .....	9
Daten zum ›Ödipus auf Kolonos‹	
<i>von Wolfgang Schadewaldt</i> .....	97
Ergänzende Notizen zum ›Ödipus auf Kolonos‹	
<i>von Hellmut Flashar</i> .....	102
Abbildungen	
<i>Ausgewählt und erläutert von Martin Flashar</i> .....	105
Vorstufen und Wirkungsgeschichte	
<i>von Hellmut Flashar</i> .....	119
Bildliche Darstellungen des greisen Ödipus	
<i>von Martin Flashar</i> .....	139
Ausgewählte Literatur .....	161



# ÖDIPUS AUF KOLONOS

ÜBERTRAGEN VON  
WOLFGANG SCHADEWALDT

*Personen*

ÖDIPUS

ANTIGONE

ISMENE

THESEUS

KREON

POLYNEIKES

MANN

CHOR der Ältesten von Kolonos

EIN ÄLTESTER als Führer des Chors

*Der Hain der Eumeniden bei Kolonos. Am Horizont die Mauern von Athen. – Von der Seite Antigone und, sich mit einem langen Blindenstab vortastend, Ödipus.*

ÖDIPUS

Tochter des blinden greisen Manns, Antigone!  
In welche Gegend sind wir hier gekommen?  
In das Gebiet von welchen Menschen? Wer  
Wird den umherirrenden Wanderer Ödipus  
Empfangen an dem Tage heut mit kargen Gaben?  
Ihn, der nur Weniges verlangt und weniger  
Als wenig hinnimmt, und auch so genügt es mir.  
Denn mich darein zu schicken, lehren mich die Leiden.  
Wie auch die lange, mit mir hingegangene Zeit  
Sowie zum dritten die mir angeborne Art. –  
Doch, Kind, siehst du hier irgendeinen Ruheplatz  
Auf ungeweihtem Boden oder auch  
In einem Hain der Götter, führ mich hin  
Und laß mich niedersitzen, damit wir  
Erfahren mögen, wo wir sind. Denn wir  
Sind Fremde hier: da heißt es, Weisung  
Von den Bewohnern einzuholen und,  
Was sie uns sagen werden, zu erfüllen.

10

ANTIGONE

Vater, mühseliger Ödipus! ich glaube, Türme,  
Die eine Stadt bewehren, in der Ferne dort zu sehen.  
Der Platz hier aber, wie man sicher  
Erschließen kann, ist heilig: dicht bestellt  
Mit Lorbeer, Ölbaum, Weinstock; und Wohllaut geben  
Darinnen Nachtigallen dicht gedrängt.  
Hier beuge du die Glieder auf dem rohen Stein!  
Denn einen weiten Weg für einen Greis bist du  
gekommen.

20

ÖDIPUS

So laß mich sitzen und hab auf den Blinden acht.

ANTIGONE

Das brauch ich nicht zu lernen nach der langen Zeit.

ÖDIPUS

Weißt du mir nun zu sagen, wo wir hingelangt sind?

ANTIGONE

Athenerkenn ich dort, den Platz hier nicht.

ÖDIPUS

Soviel hat jeder Wanderer uns gesagt.

ANTIGONE

So soll ich gehn und nach dem Platze fragen?

ÖDIPUS

Ja, Kind! er wird doch wohl besiedelt sein.

ANTIGONE

Gewiß, er ist bewohnt. Doch braucht es weiter nichts:  
Denn nicht weit weg von uns seh ich da einen Mann.

ÖDIPUS

30 Der sich herwendet und zu uns herankommt?

ANTIGONE

Schon ist er da! und was dir richtig scheint,  
Zu ihm zu sagen, sage es: hier steht der Mann.

ÖDIPUS *berührt den Mann mit seinem Stab*

Fremder! da ich von diesem Mädchen höre,  
Das so für mich wie für sich selber sieht,  
Daß du uns glücklich als ein Deuter kamst  
Dessen, was für uns unklar ist . . .

MANN *ihm ins Wort fallend*

Bevor du weiter fragst: weiche hinweg  
Von diesem Platz! Du stehst auf heiligem Grund,  
Den zu betreten niemandem erlaubt.

ÖDIPUS

Was ist das für ein Platz! wem von den Göttern ist er  
heilig?

MANN

Unantastbar und unbewohnt. Die furchtbaren  
Göttinnen besitzen ihn: der Erde und des Dunkels  
Töchter.

40

ÖDIPUS

Mit welchem heiligen Namen nenn' ich sie?

MANN

Die alles sehenden Eumeniden nennt  
Sie hier das Volk. Doch anderswo mag andres gelten.

ÖDIPUS

So mögen gnädig sie in ihren Schutz mich nehmen!  
Denn niemals weich ich mehr vom Sitz auf diesem  
Grund.

MANN

Was ist das?

ÖDIPUS

Meines Schicksals Losungswort.

MANN

Nun denn, ich habe nicht den Mut, dich ohne  
Die Stadt hinwegzuweisen, ehe ich  
Nicht habe angezeigt, was du zu tun gedenkst.

ÖDIPUS

O bei den Göttern, Mann! verweigere mir –  
Hier diesem heimatlosen Wanderer! –  
Zu sagen nicht, worum ich bitte!

50

MANN

Sprich! von mir soll dir nichts verweigert werden.

ÖDIPUS

Was ist das für ein Platz, den wir betreten?

MANN

Alles, soviel ich weiß, sollst du erfahren.  
Heilig ist dieser ganze Raum: es hat  
Ihn inne der erhabene Poseidon,  
Und in ihm wohnt der Gott, der Feuerbringer,

Prometheus, der Titan. Jedoch der Platz,  
Den du betreten hast, er wird genannt  
Hier dieses Landes erzfüßige Schwelle,  
Schutzwall Athens, und das angrenzende Gelände  
Rühmt sich, hier diesen reisigen Kolonos  
Zum Herrn zu haben, und gemeinsam  
Nach ihm benannt, führen sie alle seinen Namen.  
So ist das, Fremder: nicht mit Worten nur  
Geehrt, nein, mehr noch durch die Art, wie wir hier  
leben.

ÖDIPUS

So wohnen Menschen hier an diesem Ort?

MANN

Gewiß, und nach dem Gott sind sie benannt.

ÖDIPUS

Beherrscht sie jemand, oder hat das Volk zu sagen?

MANN

Es untersteht dem König von Athen.

ÖDIPUS

Wer ist es, der mit Wort und Macht gebietet?

MANN

Theseus heißt er: des ehemals Aigeus Sohn.

ÖDIPUS

70 Kann einer von euch zu ihm gehn als Bote?

MANN

Wozu soll er ihm Meldung tun, ihn herbescheiden?

ÖDIPUS

Daß er durch einen kleinen Dienst Großes gewinne.

MANN

Was kann von einem blinden Manne Gutes kommen?

ÖDIPUS

Alles, was wir ihm sagen, wird *sehend* sein.

MANN

Weißt du, Fremder, wie du am besten fährst?  
Denn du bist edel, seh ich, nur daß Unglück  
Dich traf. Bleib hier am Ort, wo du erschienen,  
Bis ich den Leuten hier – nicht in der Stadt! –  
Berichte. Diese werden über dich entscheiden,  
Ob du hierbleiben oder weiterziehen sollst.  
*Der Mann geht.*

80

ÖDIPUS

Kind, sage: ist der Fremde fortgegangen?

ANTIGONE

Er ist gegangen. Und so magst du, Vater,  
In Ruhe alles sagen; ich allein bin bei dir.

ÖDIPUS *sich gegen den Hain der Eumeniden wendend*

Herrinnen, schreckenblickende! Da ich  
Zuerst auf eurem Grund in diesem Land  
Mich niederließ, verhaltet euch nicht achtlos  
Gegen Apollon wie auch mich, der mir,  
Als er mir jene vielen schlimmen Dinge  
Weissagte, diese Ruhestatt nach langer Zeit  
Verhieß: daß ich, zuletzt gekommen in ein Land,  
Wo ich bei den Erhabenen Göttinnen  
Sitz sowie Zuflucht fände – daß ich dort  
Mein jammervolles Leben enden würde:  
Siedelnd zum Segen denen, die mich aufgenommen,  
Zum Fluch für sie, die mich hinweggeschickt  
Und ausgestoßen. Als ein Zeichen dafür,  
Verhieß er mir, werde ein Beben kommen oder  
Ein Donner oder Wetterstrahl des Zeus.  
Jetzt nun erkenn ich, daß mich diesen Weg –  
Es kann nicht anders sein – ein Zeichen  
Von euch, ein zuverlässiges, hat hergeführt  
Zu diesem Hain. Denn niemals wär ich sonst  
Begegnet euch zuerst auf meinem Weg:

90

100 Ich Nüchterner euch, die den Wein verschmähn,  
Und hätte niemals mich gesetzt auf diese  
Erhabene unbehauene Stufe. Aber gebt,  
Ihr Göttinnen, gemäß den Sprüchen des Apollon,  
Mir nunmehr die Vollendung meines Lebens  
Und irgendeine Wendung, sofern euch  
Nicht scheint, ich hätte nicht genug gelitten,  
Der ich doch je und je den höchsten Leiden  
War unterworfen unter Sterblichen.  
Auf, oh ihr süßen Töchter des uralten Dunkels!  
Auf, oh du nach der großen Pallas  
Benannte Stadt Athen! von allen Städten  
Ehrwürdigste! Erbarmet euch  
Hier dieses armseligen Bildes  
Des Mannes Ödipus – denn dies  
110 Ist nicht mehr die Gestalt von einst!

ANTIGONE

Schweig still! da kommt eine Schar von Männern,  
Bejahrten, um nach deinem Sitz zu spähen.

ÖDIPUS

Ich schweige still, und du verbirg mich abseits  
Vom Weg hier in dem Hain, bis ich die Worte  
Vernommen habe, die sie reden. Sich zu unterrichten,  
Das rät die Vorsicht bei jeglichem Tun.

*Antigone führt Ödipus beiseite.*

*Der Chor, Männer aus Kolonos, stürmt herein.*

EINZELNE

Schau aus! wer war er? wo weilt er?  
Wo ist er hin von dem Platz geeilt,  
120 Der Aller-, Aller-Unbändigste?! –  
Sieh nach! schau aus!

Suche nach

Überall!

*Der Chor verteilt sich, den Platz durchsuchend.*

EIN EINZELNER

Ein Fahrender, ein Fahrender  
Der Greis, nicht hier vom Ort!  
Sonst hätte er nie den Fuß gesetzt  
In den unbetretbaren Hain  
Dieser gewaltigen Jungfrauen,  
Die wir zu nennen zittern –  
An denen wir vorübergehn  
Blicklos, lautlos, wortlos,  
Schweigend andächtigen Sinnes  
Den Mund bewegend.

EIN ANDERER

Doch jetzt sei einer gekommen,  
So geht die Rede, der sie nicht scheut.  
Ihn kann ich, Umschau haltend  
Hin über den ganzen Raum,  
Noch nicht entdecken, wo er mir weilt.

ÖDIPUS *tritt hervor*

Hier ist der Mann, den ihr sucht! Denn ich  
Seh mit dem Gehör, wie man wohl sagt.

CHOR *zurückfahrend*

I-oh! i-oh!

Entsetzlich zu sehn! entsetzlich zu hören!

ÖDIPUS

Seht – ich flehe! – mich nicht als Gesetzlosen an!

CHOR

Zeus, Übelwehrender! wer ist der Greis?

ÖDIPUS

Ein Mann, gewiß nicht zu preisen ob  
Des verhängten Geschicks, ihr Hüter des Lands!  
Ich beweise es, wandelte sonst ja nicht  
Derart mit fremden Augen:  
Ich Großer, im Schlepp von Kleinen.

CHOR

150 Weh, weh! ihr blicklosen Augen!  
Ja warst du so geboren?  
Ein elendes, ein langes Leben,  
Wie zu vermuten! Doch sollst du,  
Soviel an mir liegt, dem nicht noch  
Hinzufügen diese Flüche.  
Denn du schrittest zu weit, schrittest zu weit!  
Doch daß du nicht in den stillen  
Eindringst, den Hain, den grasigen,  
Wo voll Wasser der Krug  
Mit honiglichen Trunkes  
160 Geström zusammenläuft – davor,  
Fremder, Unglücklicher, hüte dich wohl!  
Tritt zur Seite! schreite hinweg!  
Weit trennt der Pfad uns. – Hörst du,  
Du mühseliger Irrender!  
Doch wenn du eine Sache  
Willst bringen ins Gespräch mit mir,  
So tritt von dem Unbetretbaren  
Hinweg, und dort, wo es allen  
Erlaubt ist, rede! Doch zuvor  
Halte dich zurück.

ÖDIPUS

170 Meine Tochter, wozu sich entschließen . . . ?

ANTIGONE

Vater, wir müssen das gleiche wie  
Die Bürger üben und weichen,  
Wo es sein muß, und auf sie hören.

ÖDIPUS

So gib mir die Hand!

ANTIGONE

Schon faß ich sie.

ÖDIPUS

Doch, ihr Fremden, daß mir nichts Böses geschieht,  
Wenn ich euch vertraue und weggehe hier . . .

CHOR

Nein, wahrhaftig! nie wird von diesem Platz  
Dich jemand, o Greis,  
Gegen deinen Willen entführen!

ÖDIPUS *hat sich erhoben und schreitet zur Seite*

Noch weiter?

CHOR

Geh noch ein Stück voran!

ÖDIPUS *nach einigen Schritten*

Noch mehr?

CHOR

Geleite ihn, Mädchen,  
Noch weiter, denn du kannst sehen.

ÖDIPUS

I-oh! mir, mir!

ANTIGONE

Folge mir, folge mit blindem Fuß  
Hier, Vater, wie ich dich führe.

ÖDIPUS *weilerschreitend*

I-oh! mir, mir!

CHOR

Bring es über dich, Fremder! im fremden Land,  
Du Unglücklicher, das, was die Stadt  
Für unlieb nimmt, zu hassen,  
Und das, was ihr lieb ist, zu achten.

ÖDIPUS

So führe du mich, Kind, so daß  
Wir, fußend auf der rechten Scheu,  
So reden wie auch hören, aber nicht  
Mit dem Notwendigen streiten!  
*Antigone führt ihn einige Schritte weiter.*

CHOR *es beobachtend*

Da steh! – Über diese Schwelle hinaus  
Des gewachsenen Felsens lenke  
Nicht weiter den Fuß!

ÖDIPUS

So weit?

CHOR

Ja, genug! du hörst es.

ÖDIPUS

Darf ich mich setzen?

CHOR

Dort querab

Auf den Rand des Steins kauere dich nieder.

ANTIGONE *während Ödipus nach dem Stein tastet*

Vater, laß mich! In Ruhe . . .

ÖDIPUS

I-oh! mir, mir!

ANTIGONE

Füge du Schritt an Schritt

Und stütze deinen alten Leib

200 Auf meinen, deiner Lieben, Arm!

ÖDIPUS *indem er sich niedersetzt*

O mir! meine unglückselige

Beschädigung!

CHOR

O Armer! da du nun ruhst, so sprich:

Wer bist du unter den Sterblichen?

Wer, den man so mühebeladen führt?

Welches ist

Dein Land, daß ich es erfahre?

ÖDIPUS

Ein Heimatloser, Fremde. Aber nein . . .

CHOR

Was verwehrst du mir da, alter Mann?